



# Sexy.Hölle.Hellweg

Mord am Hellweg VII

Kriminalstorys

|g|r|a|f|i|t|

großformatiges Bild ließ Karsten stutzen.

Was war das? Beziehungsweise: Was sollte das denn sein?

Konzentrische Kreise, in der Mitte Punkte. Er legte den Kopf schief. Waren das etwa zwei ... zwei von diesen ... undenkbaren ... unaussprechlichen ... DINGERN?

Er floh mit großen Schritten aus dem Raum und rief Kirsten im Vorüberlaufen zu: »Bin mal auf dem Klo!«

Dort blieb er fast eine halbe Stunde. Als er zurückkehrte, fragte sie mit zusammengekniffenen Augen: »Was hast du denn die ganze Zeit gemacht, da drinnen?«

»Was soll ich denn schon gemacht haben?« Das war zu laut. Er musste sich zusammenreißen. Wenn er sie zu grob anfuhr, dann wurde sie immer gleich sauer. Dann war das hier gelaufen.

Er hatte da in der Abgeschlossenheit der Herrentoilette gesessen und versucht, alle Vogelarten aufzuzählen, von denen er je gehört hatte. Dann hatte er gemerkt, dass ›Vögel‹ viel zu sehr nach ›vögeln‹ klang und hatte sich auf Katzen konzentriert. Muschis – Es war wie verhext! Er hatte auf die Klopapierrolle gebissen und an *Polartiere* gedacht. *Pinguine, Robben ...*

In seinem Inneren tobte ein Sturm. Er hatte das Gefühl, gleich von einem Orkan mitgerissen zu werden. Kirsten durfte immer wütend werden, er nie!

Als sie wieder in den Bus einstiegen, ballte er die Fäuste in den Jackentaschen und überließ es Gisbert, die Kinderwagen hineinzuheben. Auch dem Opa half er diesmal nicht.

Kirsten schwieg. Ja klar, er hatte schon zu viel gesagt. Gut, konnte sie haben. Er zog den Kopf zwischen die Schultern und betrachtete seine gefalteten Hände.

Wäre beten eine Option?

Wohl kaum.

Der Hosenanzug erzählte etwas über ihr nächstes Ziel, Haus Opherdicke. Den Studenten war es wieder zu leise und natürlich wurde alles über die Lautsprecheranlage wiederholt.

Sie umrundeten Werne und fuhren weiter südwärts, auf Bergkamen zu.

Als der Hosenanzug nach der Ansage versuchte, das Mikrofon wieder auszuschalten, piepste es schrill, und Gisbert nahm es dem Hosenanzug aus der Hand und schien es plötzlich für eine glänzende Idee zu halten, für ein bisschen Stimmung zu sorgen. Also polterte es gleich darauf fröhlich aus dem

Lautsprecher: »Jetzt mal aufgepasst, hab ich dieser Tage an der Tanke gehört. Kann man ja mal erzählen: Nach der allerersten Liebesnacht seines Lebens sieht der junge Knecht die nackte Magd morgens am Waschtrog, wie sie die Arme nach oben reckt und sich die behaarten Achseln wäscht, und da ruft er aus: Wie, was, ist das wahr? Noch zwei davon?«

Das Gelächter fiel nicht einmal so dürftig aus, wie Karsten sich das in seinem ersten Schrecken erhofft hatte. Das war doch eine Kulturfahrt! Was fuhr denn hier für ein Pack mit? Selbst die pickligen Studenten schienen diesmal alles verstanden zu haben.

Kirsten räusperte sich vernehmlich. Ihr Blick sagte: Du denkst dran, du denkst dran, du denkst dran!

Er starrte sie an und dachte: *Streuselkuchen, Überweisungsträger der Commerzbank, Zahnbelag ...*

Es war ein Kampf. Ja, das war es. Nichts anderes als ein erbitterter, gnadenloser Kampf, den sie hier ausfochten. Es ging ihr nicht mehr um die Sache, es ging ihr nur noch ums Prinzip!

Ortsausgang Bergkamen: *Erotic Fachmarkt!*

Hundertachtzig Grad - zack! Es ging doch! Er konnte es! Wieso akzeptierte sie das nicht? Warum quälte sie ihn denn nur so?

*... eingewachsene Zehennägel, Strauchbohnen, die Brille von Nana Mouskouri ...*

Gisbert legte jetzt nach: »Beim Kreuzworträtsel: weibliches Geschlechtsorgan? Na?«

Eine der Omas fragte kichernd: »Senkrecht oder waagerecht?«

»Waagerecht!«

»Waagerecht? Mund!«

Jetzt hatte das Lachen alle angesteckt.

Alle außer Kirsten.

Und Karsten.

Die anderen lachten jetzt sogar, als an der Kamener Straße ein Matratzen-Outlet-Center auftauchte.

»Sollen wir anhalten?«, krächte der Einbeinige fröhlich. Eine Lachsalm!

Gisbert schien zur Höchsthöhe aufzulaufen: »Warum onanieren Taubstumme mit der linken Hand?« Kurze Pause. »Weil sie mit der rechten stöhnen müssen!« Brüllendes Gelächter!

*... Sandalen, Salatgurken ... Nein, Salatgurken nicht!*

*... Rudi Carrell, Rasierschaum ... Nein, Rasierschaum war auch ganz*

schlecht!

Der Bus schwankte nun regelrecht übers Land. Amüsiert und aphrodisiert. Gisbert trat tüchtig aufs Gas. Karsten traute sich nicht, nach links zu sehen. Er wusste, was ihn dort erwarten würde. Zuckende Mundwinkel, mahlende Kiefer, Augen, die sich mit Tränen der Wut füllten.

Er kannte das.

Er kannte das nur zu gut.

Er hatte das nicht verdient!

Sein Blick wanderte gehetzt umher und fiel in den Spiegel über der Frontscheibe. In dem gewölbten Glas sah er den breit grinsenden Gisbert. Er sah auch sein eigenes, blasses Gesicht mit den vor Schreck geweiteten Augen, und er sah die beiden Mütter auf dem Sitz hinter sich, die exakt in diesem Augenblick etwas Ungeheuerliches taten: Die eine knöpfte ihre blassgelbe Bluse auf und die andere hob den Saum ihres gepunkteten T-Shirts. Beide entblößten im nächsten Augenblick ihre großen, prallen Brüste, an deren breiten, rosigen Spitzen die Münder ihrer Säuglinge simultan andockten, zärtlich geleitet durch die sanften Hände ihrer Mütter. Jetzt ertönte direkt hinter seinem Kopf zufriedenes Schmatzen und muntere Sauggeräusche.

*... Milchtüten, Quarkbeutel, Wackelpudding ...*

Er biss sich auf die Zungenspitze und seine Fingernägel gruben sich in den geballten Fäusten tief in die Haut. Vielleicht lenkte ihn der Schmerz ab.

Der Bus geriet plötzlich vor Holzwickede aus irgendeinem Grund mit den rechten Rädern auf die Bankette und Gisbert riss das Steuer nach links. Er ließ mit schwungvollen Armbewegungen das Lenkrad kreisen, um wieder in die Spur zu kommen, als sei er der Kapitän des Fliegenden Holländers. Eine Klappe im unteren Teil des Armaturenbretts sprang jetzt auf und etliche Papiere glitten hinaus und fächerten sich auf dem Boden auseinander. Straßenkarten, *Sanifair*-Gutscheine, Pornohefte!

Hundertachtzig Grad - ging nicht! Da hätte Karsten nach hinten gucken müssen, zu den beiden Brüsten, oder nach links, geradewegs in das feindselige Gesicht seiner Verlobten.

Drei abgegriffene Hefte, deren knallbunte Titelbilder nichts vom saftigen Inhalt der Druckerzeugnisse zu verheimlichen versuchten.

Die Omas kicherten verschämt, der Hosenanzug blätterte plötzlich demonstrativ in seinen Unterlagen. Einzig der einbeinige Opa pfiff durch eine Zahnücke, streckte seine Gehhilfe lang aus und zog eins der Hefte zu sich hinüber. Karsten erkannte gestochen scharfe Details. Sein Atem ging schwerer.

»Du Schwein«, zischte Kirsten. »Sag ich doch. Nichts als Sauereien im Kopf, von morgens bis abends. Du bist nichts weiter als ein erbärmlicher, notgeiler Waschlappen, der keine Gelegenheit auslässt, seinen dreckigen Fantasien nachzuhängen.«

Es war ihm, als platze in seinem Schädel ein riesiger Ballon voller Wasser. Er hatte das Gefühl, es schösse ihm aus den Ohren heraus, durch die Nasenlöcher. Ein Schrei wie von einem wilden Tier bahnte sich einen Weg durch seinen Mund. Dröhnend, rau, kehlig. Alle Insassen des Busses schrakten zusammen und starrten ihn an, die Babys stellten das Schmatzen ein und Gisbert, der Busfahrer, starrte in den Spiegel anstatt auf die Fahrbahn.

»Ja! Ich! Will! Sex!«, brüllte Karsten und fuchtelte mit ausgestrecktem Zeigefinger herum. »Mit jedem! Jetzt gleich, hier. Mit denen und der und dem!« Der Zeigefinger zuckte zu den barbusigen Müttern, der VHS-Frau und zu dem Opa, der erschrocken sein Pornoheft umklammerte. »Ich will Sex mit jedem Einzelnen hier drin. Nacheinander, alle zusammen, mehrmals! Ich will Sex mit den Leuten in diesem Kasten da!« Vor ihnen tauchte die herrschaftliche Anlage von Haus Opherdicke auf. »Bei jedem, der mir begegnet, denke ich an Sex. Bei unseren Nachbarn, im Aldi, auf der Arbeit, im Zoo! Mit allen will ich vögeln, hörst du? Nur nicht mit dir! Was ich da vorhin auf dem Klo gemacht habe, willst du wissen? Ich habe mir einen runtergeholt!«

»Sie auch?«, fragte der Opa überrascht.

»Ich hab's doch gewusst«, wimmerte Kirsten tonlos. »Ich habe es die ganze Zeit gewusst. Du denkst immer nur an das Eine!«

Seine Hand riss wie von selbst den roten Notfallhammer aus seiner Halterung, ließ ihn weit ausschwingen, bevor seine metallene Spitze mit elementarer Wucht mitten auf Kirstens Stirn krachte. Es gab ein grässliches Geräusch. Ihre Augäpfel rollten noch einmal herum, verloren plötzlich jegliche Synchronität, dann seufzte sie ein letztes Mal auf und brach zusammen.

Der Opa schlug mit der Gehhilfe auf Karsten ein, die Omas kreischten, die Babys heulten los wie zwei Zwillingssirenen, der VHS-Hosenanzug versuchte mithilfe des schrill fiependen Mikrofons, die Passagiere dazu zu bewegen, Ruhe zu bewahren.

Gisbert riss das Steuer herum und donnerte auf das Gelände des Herrenhauses. Alle wurden durchgeschüttelt und in ihren Sitzen hin und her geworfen. Die Fliehkraft presste sie gegen die Außenwände, als Gisbert den Bus in einem riesigen Kreis auf dem gepflasterten Innenhof herunterbremste.

Karsten war schluchzend zusammengebrochen und hatte den Kopf im Schoß

seiner toten Verlobten begraben.

Als der Motor erstarb und sich eine Art Schockstarre über alle Fahrgäste legte, glaubten sie, seine leise murmelnde Stimme zu hören: »*Fischstäbchen, Stacheldrahtzaun, vollgerotzte Taschentücher mit Karomuster, Busfahrkarten, die Mondlandung, Müll rausbringen, die fiese Zahnpasta mit Anisgeschmack, die du so magst, deine alten Joggingschuhe, die du im Garten benutzt, deine geronnene Sauce hollandaise, deine Haarspange aus Fimo ...*«